

MULDENTAL



NAUNHOF
Orgeltage würdigen
Friedrich Ladegast **SEITE 30**



SERVICE
Die Baustellen im
Überblick **SEITE 34**

LEIPZIGER VÖLKSZEITUNG | MITTWOCH, 29. AUGUST 2018 | NR. 201 | SEITE 29

KOMMENTAR

VON
HAIG LATCHINIAN



Friedensgebet als Chance

Alle Versuche der Psychologen, die sich derzeit daran abarbeiten, die Rätsel der sächsischen Seele zu ergünden, sind zum Scheitern verurteilt. Müssen sie auch. Denn nicht mal wir Sachsen selbst verstehen uns noch. Dabei ist das auch nicht die Frage. Es geht nicht um das Innenleben des Sachsen schlechthin – es geht um den tiefen Riss, um die Spaltung in der Gesellschaft, und zwar bundesweit. Nicht nur in Sachsen. Aber eben auch da. Hier ist das Auseinanderdriften womöglich besonders augenfällig.

Klar ist: Wenn ein Mensch erstochen wird, so wie dieser Tage in Chemnitz, ist das ein mit nichts zu rechtfertigendes Verbrechen. Dann sind die staatlichen Behörden gefordert. Aber auch wir, die Bürger. Allerdings nicht um Selbstjustiz zu üben, sondern zu überlegen, wie es weitergehen könnte. Schließlich ist bei Auseinandersetzungen auch schon im Muldental Blut geflossen. In Colditz gibt es seit zehn Jahren, immer am Weltfriedenstag, ein Friedensgebet. Getragen wird es von den Kirchen, aber auch von Colditzern, die nicht an Gott glauben. Mancher wird frustriert abwinken: Alles Kinderkram, Gutmenschen, vergebene Liebesmüh'. Wozu den lieben Gott anhimmeln, wenn gleichzeitig Scheiben zu Bruch gehen, Autos gestohlen und – Menschen erstochen werden.

Hoffnungslosigkeit, Verbitterung, ja Wut und Hass haben Gründe. Aber sie haben auch das Zeug dazu, die Gräben zu vertiefen und alles noch viel schlimmer zu machen.

Das Friedensgebet ist eine Chance. Denn jetzt sollte es zunächst darum gehen, einen Moment inne zu halten, tief durchzuatmen und die Hand des Nachbarn zu ergreifen. Gemeinsam ist man weniger einsam. Vielleicht sogar stärker.

► Seite 30

➔ h.latchinian@lvz.de

Grimmaer Pep möchte die Stadtwette verlieren

GRIMMA. Das Grimmaer Pep lädt am Sonnabend zum traditionellen Herbstfest ein. Dabei erwartet das Publikum mit der Stadtwette eine Premiere. Der Einkaufspark wettet nämlich, dass es der Stadt Grimma nicht gelingt, punkt 15 Uhr mindestens 50 Kinder in Sportbekleidung vor die Veranstaltungsbühne im Einkaufszentrum zu bringen. „Wir wollen natürlich verlieren“, betont Centermanagerin Elke Ullrich. Als Wetteinsatz setzte die Pep-Werbegemeinschaft 500 Euro ein, die dann an einen von Grimma auszuwählenden Kindergarten gehen. „Damit kann vielleicht ein Spielgerät angeschafft werden“, so Ullrich.

Den ersten Höhepunkt gibt es bereits 10 Uhr, wenn sich die in der 2. Bundesliga spielende Volleyball-Damenmannschaft aus Grimma vorstellt. Sie wird nicht nur auf die bevorstehende Saison eingehen, sondern auch um neue Zuschauer werben. Um 14 Uhr erleben die Besucher eine Modenschau der Modeläden des Einkaufszentrums, die Steffen Gaber moderieren wird. Ihren Höhepunkt dürfte die Stimmung ab 15.30 Uhr erreichen, wenn die Zipfelbuben die Bühne entern. Die dreiköpfige deutsche Partyband mischt ihre Stimmungslieder mit Pop und Volksmusik und ist auch aus TV-Auftritten bekannt. 2005 gegründet, feierte sie im vorigen Jahr bei Florian Silberstein ihr Comeback. Im März erschien ihr viertes Studioalbum mit dem Titel „Tanz Tanz Tanz“.

Schnupperstunde bei Schießsportlern

GRIMMA/DÜRRWEITZSCHEN. Erneut lädt der Schützenverein Dürrweitzschen zu einer Schnupperstunde ein. Unter Betreuung von erfahrenen Schießsportleitern können Interessenten am Sonntag zu Pistole und Revolver greifen und auf die Scheiben zielen. Das öffentliche Schießen für jedermann findet von 9.30 bis 11.30 Uhr in der Schießhalle Dürrweitzschen, Zur Kaoline 4, statt.

Sitzung des Ortschaftsrats Seelingstädt

TREBSEN/SEELINGSTÄDT. Über den Straßenbau in der Klingaer Straße berät der Ortschaftsrats Seelingstädt, der am Freitag in der Kegelbahn zusammenkommt. Wenn die öffentliche Sitzung 17 Uhr beginnt, können zunächst Bürger Fragen stellen.



Indianistik und Bildende Kunst verbindet Andreas Leistner in seinen Werken – zu sehen ab Sonnabend in der Grimmaer Hospitalkapelle.

Ein „Indianer“ stellt aus

Foto: Thomas Kube

Erstmals stellt sich ein Thüringer Autodidakt, der mit seiner Malerei über die Grenzen seiner Geburtsstadt Gera hinaus Bekanntheit genießt, in Grimma vor. Andreas Leistner verbindet zwei seiner Leidenschaften – Indianistik und Bildende Kunst – und setzt sie in Bildern um.

Für seine Ausstellung in der Grimmaer Hospitalkapelle hat der 64-jährige gelernte Autoschlosser eine Auswahl sakraler Bilder und indianistischer Porträts mitgebracht.

Damit wird die September-Ausstellung in der „Kleinen Galerie“ ein besonderer kultureller Beitrag auch zum Tag des offenen Denkmals am 9. September in Grimma.

Die Ausstellung ist vom 1. bis zum 30. September jeweils am Sonnabend und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Hans Waldowski
Die Vernissage findet am Sonnabend, 1. September, ab 15 Uhr statt.

Geldsegen fürs Ringelnatzhaus – der Umbau kann beginnen

Sparkassenstiftung übergibt Fördermittel für Sanierung der Immobilie / Baubeginn Anfang 2019

VON FRANK SCHMIDT

WURZEN. „Das Geburtshaus von Joachim Ringelnatz im Crostigall 14 in Wurzen kann nun restauriert werden.“ Mit diesem freudigen Seufzer nahm Viola Heß als Vorsitzende im Ringelnatzverein eine feste Fördermittelzusage der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Muldental in Empfang. „Aber wir sind ja nicht die einzigen Geldgeber, denn hier wird noch großes Engagement der öffentlichen Hand notwendig sein. Was die Sparkassenstiftung hier leisten kann, ist ein guter Beitrag, der hilft“, sagte Holger Knispel von der Sparkasse Muldental. Womit gesagt sei, das über die genaue Fördersumme Stillschweigen vereinbart wurde. Dennoch war die Freude über den „nicht ganz sechsstelligen Betrag“, wie Oberbürgermeister Jörg Röglin (SPD) in einem Nebensatz durchsickern ließ, sehr groß.

Da verwunderte es nicht, dass zur extra initiierten kleinen Feierstunde Joachim Ringelnatz offenkundig höchstpersönlich anwesend war. Zumindest wollte der bekannte Industriedesigner aus DDR-Zeiten, Jochen Ziska, als Künstler und aktives Vereinsmitglied den deutschen Schriftsteller, Kabarettist und Maler als berühmten Sohn der Stadt mit eigenen Augen unter den geladenen Gästen im Ringelnatzhaus entdeckt haben. „Ich kann mir nicht helfen“, so sinnierte Ziska, „aber wenn ich mir den Landrat so im Profil ansehe, komme ich nicht umhin, eine gewisse Ähnlichkeit mit Ringelnatz



Großer Augenblick für den Ringelnatzverein: Holger Knispel, Henry Graichen, Stefan Müller, Viola Heß und Jörg Röglin (v.l.) feiern die Zuwendungsanzeige der Ostdeutschen Sparkassenstiftung für die Sanierung des Ringelnatzhauses in Wurzen. Foto: Frank Schmidt

zu erkennen“. Und als Henry Graichen (CDU) seine Rede dann noch mit einem Gedicht von Ringelnatz begann, schien für den Künstler jeder Irrtum ausgeschlossen.

Ringelnatz würde sich wohl auch über die Feststellung von Viola Heß freuen. „Aus einer nicht wirklich guten Idee ist ein so starker Impuls ausgegangen, dass wir nun voller Optimismus in die Zukunft des Ringelnatzhauses blicken.“ Damit

erinnerte die Vereinsvorsitzende an die ursprünglichen Absichten der Stadt, das Geburtshaus auf dem freien Immobilienmarkt zu veräußern (LVZ berichtete). Freilich stehe man am Anfang des Mammutvorhabens, doch mit Sicherstellung der Finanzierung sei nach Ansicht von Heß der erste, wenn auch schwerste Schritt getan. Röglin sah das etwas anders. „Erster Schritt? Natürlich ist das Projekt für alle daran Beteiligten ein

Marathon. Aber die ersten Schritte dafür liegen lange hinter uns. Wichtigster erster Schritt war, dass der Ringelnatzverein die Verantwortung für das Haus übernommen hat. Dass also hier wieder Leben einkehrt, was wir ja schon in den letzten Monaten mit großer Freude erleben konnten. Denn wir als Stadt könnten das in dieser Form gar nicht leisten.“ Jetzt sehe er das Projekt schon auf der „Zielgeraden“.

Die Finanzierung von etwa 800 000 Euro mit 350 000 Euro Eigenmitteln der Stadt stehe, die konzeptionellen und baulichen Pläne liegen vor, eine Baugenehmigung sei eingereicht, von der man ausgehe, dass diese erteilt werde, und demnächst schon sollen die Ausschreibungen laufen, so dass bereits im Frühjahr 2019 Baubeginn sein könnte und Ende 2019 das alte Haus im neuen Glanz erstrahlen werde, blickte Röglin nach vorn. Bloß gut also, dass es nicht zum Verkauf des Geburtshauses kam? „Formulieren wir es bitte anders. Hätte man im Stadtrat nicht darüber laut nachgedacht, wäre es nicht zu diesen Impulsen für die Wiederbelebung des Hauses gekommen. Und es hätte sicher auch nicht den Kontakt zur Hans-Fallada-Gesellschaft gegeben, die sich ebenfalls stark für die Sanierung des Hauses engagiert“, stellte Röglin klar.

Bleibt nur noch ein Wunsch offen. „Um das Haus mit einem Fahrstuhl behindertengerecht umbauen zu können, fehlen uns noch etwa 30 000 Euro“, rührte Heß abschließend noch einmal die Werbetrommel.

Karsten Frosch ist neuer Macherner Vize-Bürgermeister

Zaspel-Nachfolger muss sich als Krisenmanager gleich bei der Rettung des Parkfestes beweisen

VON SIMONE PRENZEL

MACHERN. Der Gerichshainer CDU-Gemeinderat Karsten Frosch ist neuer Vize-Bürgermeister der Gemeinde Machern. Der Gemeinderat wählte den System-Administrator auf seiner Sitzung am Montagabend zum ersten Stellvertreter von Bürgermeisterin Doreen Lieder (parteilos).

In offener Abstimmung votierten neun Räte verschiedener Fraktionen – unter anderem von CDU, SPD, Linkspartei und Freier Wählergemeinschaft – für den CDU-Mann, der seit 2014 dem Gemeinderat angehört. Es gab zwei Enthaltungen und eine Nein-Stimme.

Der 49-Jährige löst auf diesem Posten den langjährigen Vize-Bürgermeister Klaus Zaspel (CDU) ab. Dessen Ausscheiden aus dem Gemeinderat hatte das Parlament zuvor einstimmig bestätigt. Frosch war der einzige Kandidat, der sich für die Funktion zur Wahl stellte. Zweite Stellvertreterin bleibt Jana Strehle (Wir sind Machern).

Unaufgeregter und zielorientiert – so hatte Gemeinderat Valentin Theil (SPD) die montägliche Sitzung geleitet. „Als ältestem Gemeinderatsmitglied kommt mir diese Aufgabe zu, nachdem beide Bürgermeister-Stellvertreter heute verhindert sind“, hatte Theil zu Beginn erklärt. Mehrere Tagesordnungspunkte wurden ohne weitere Diskussionen abgehakt. So gab es grünes Licht für die Verwendung der 70 000-Euro-Pauschale für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED sowie den Sitzgemeindeanteil für den Macherner Stasi-Bunker.

Auch die Wahl von Karsten Frosch war nur Minutenlang. Niemand signalisierte Probleme mit einer offenen Abstimmung, so dass keine Wahlurne bemüht werden musste. Zuvor hatte Theil dem zurückgetretenen Vize in Abwesenheit für seine langjährige Tätigkeit gedankt. „Klaus Zaspel war 24 Jahre als Gemeinderat tätig und hat sich in dieser Zeit für das Gemeinwohl eingesetzt“, so der SPD-Mann.

In Machern brennt es derzeit an allen Ecken und Enden. So hing das für nächsten Samstag geplante Fest zum 25-jährigen Jubiläum des Parkvereins in Kombination mit dem Fest der Vereine kurzzeitig am seidenen Faden. „Mit der Beru-

fung von Karsten Frosch verbinde ich die Hoffnung, dass wir jetzt Prioritäten setzen und die Probleme Stück für Stück abarbeiten“, erklärte CDU-Fraktions-sprecherin Petra Puttkammer. Ganz vorn rangiert dabei das Parkfest, bei dessen

Absicherung sich der neue Vize nun gleich als Krisenmanager beweisen muss.

„Die Gemeinde muss endlich wieder in ein ruhiges Fahrwasser kommen und auch eine bessere Außendarstellung erfahren“, erklärte Frosch. Vieles, so der Gerichshainer, liege derzeit im Argen. „Wichtige Entscheidungen wurden auf die lange Bank geschoben – angefangen von den fehlenden Kita-Plätzen bis zum Thema Glasfaser.“ Handlungsbedarf gebe es auch bei der Personalorganisation, so sein Eindruck. „Mehrere Rathaus-Mitarbeiter haben derzeit keine klar definierte Aufgabe. Hier muss als erstes gehandelt werden“, so Froschs Fazit nach einem halben Tag im Amt. Ob man langfristig um die Wahl eines Amtsverwesers herum komme, müssten die nächsten Monate zeigen. Zumindest zum Thema Parkfest konnte der neue Vize bereits Entwarnung geben: „Die Gemeinde wird als Veranstalter fungieren. Damit kann das Fest stattfinden.“



Karsten Frosch (CDU) erhält zu seiner Wahl als Vize-BM der Gemeinde Machern Glückwünsche von Gemeinderat Valentin Theil (SPD). Foto: Simone Prenzel